



# UNI SPIEGEL



## OLYMPISCHE SPIELE IM VISIER

Die international erfolgreiche Schwimmerin Sarah Köhler studiert Jura an der Universität Heidelberg Seite 02



## VON A BIS Z

Was verbirgt sich hinter Kürzeln wie BAföG oder INF? Antworten darauf und auf vieles mehr in 26 Stichworten Seite 06 und 07



## WAS FINDE ICH WO?

Der große Heidelberger Uni-Stadtplan sorgt für Orientierung in Altstadt, Bergheim und im Neuenheimer Feld Seite 08

## EDITORIAL

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

zu Ihrer Entscheidung, zum Wintersemester 2018/2019 ein Studium an der Universität Heidelberg zu beginnen, möchte ich Sie beglückwünschen. Sie werden an einer der großen europäischen Universitäten ausgebildet, und das ganz nah an aktuellen Forschungsthemen und -projekten. Bereits im Bachelorstudium wollen wir Ihnen ermöglichen, die Vorteile einer Forschungsuniversität für Ihre persönliche Qualifikation zu nutzen und darüber hinaus möglichst früh in Forschungszusammenhänge eingebunden zu werden. Mit der Entscheidung für die Ruperto Carola beginnen Sie Ihr Studium nicht nur an Deutschlands ältester, sondern zugleich an einer der forschungsstärksten Universitäten Europas mit ausgeprägt internationalem Charakter.

Ebenso wie die Ausrichtung auf die forschungsorientierte Lehre prägen die besondere Vielfalt der Fächer und Disziplinen an der Ruperto Carola, die disziplinenübergreifenden Kollaborationen sowie starke Netzwerke und Allianzen mit nationalen und internationalen Partnern unser Handeln. Sie bestimmen die besondere Atmosphäre des Forschens und Studierens in Heidelberg, die Sie auf dem Campus Im Neuenheimer Feld ebenso erfahren werden wie in der Altstadt, oder auch in Mannheim. Dort befindet sich eine zweite Medizinische Fakultät.

Ich hoffe, dass Sie sich schnell einleben, und zugleich möchte ich Sie ganz herzlich einladen, sich in die universitäre Gemeinschaft einzubringen. Dazu finden Sie in Heidelberg viele Angebote – von Freizeitgestaltung über Kultur bis hin zur Hochschulpolitik. Erste Anregungen, Tipps und Infos bietet diese Sonderausgabe des »Unispiegel«.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende und erfolgreiche Studienzeit in Heidelberg!

Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Eitel  
Rektor der Universität Heidelberg



Foto: Bormann

# WILLKOMMEN AN DER UNI HEIDELBERG

Deutschlands älteste und traditionsreichste Hochschule bietet beste Bedingungen für ein erfolgreiches Studium

**(red.) Rund 30.000 Studierende sind an den zwölf Fakultäten der Ruperto Carola, darunter den beiden Medizinischen Fakultäten in Heidelberg und Mannheim, eingeschrieben. Mit einem Spektrum von etwa 160 Studiengängen wird eine in Deutschland nahezu einmalige Vielfalt an Fachkombinationen ermöglicht.**

Gegründet im Jahr 1386 ist die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg die älteste Universität in Deutschland und zugleich eine Forschungsuniversität von internationalem Rang. Zahlreiche Serviceangebote zur Beratung und Betreuung der Studierenden von der ersten Kontaktaufnahme mit der Universität bis hin zur Abschlussprüfung und darüber

hinaus im Alumni-Netzwerk dienen dazu, den Studierenden optimale Studienbedingungen sowie beste Voraussetzungen für eine berufliche Karriere zu bieten. Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen ersten Einblick in den Kosmos Universität Heidelberg.

## EXZELLENZSTRATEGIE

Zwei Forschungscluster für die Ruperto Carola

**(red.) Mit zwei Anträgen konnte sich die Universität Heidelberg in der Förderlinie Exzellenzcluster im Rahmen der »Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder« durchsetzen. Für die Ruperto Carola ist damit zugleich der Weg frei, sich erneut dem Wettbewerb um den Status als Exzellenzuniversität zu stellen.**

Nach der Begutachtung in international besetzten Kommissionen haben das von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz berufene Expertengremium und die für Wissenschaft und Forschung zuständigen Minister auf Bundes- und Länderebene die Cluster »STRUCTURES« und »3D Matter Made to Order« – Letzteres zusammen mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) – zur Förderung ausgewählt. »Wir sind stolz auf den Erfolg unserer Cluster-Initiativen, die wir zusammen mit unseren

Forschungspartnern auf den Weg gebracht haben. In zwei zentralen Wissenschaftsfeldern haben wir nun die Möglichkeit, langfristig finanzierte Forschung auf international höchstem Niveau zu betreiben«, erklärte Universitätsrektor Prof. Dr. Bernhard Eitel anlässlich der Bekanntgabe der Förderentscheidungen Ende September.

Bis zum Dezember dieses Jahres muss nun der Antrag für den Status als Exzellenzuniversität gestellt werden – zwei erfolgreiche Cluster-Initiativen waren dafür erforderlich. Wer dann zum Kreis der exzellenten Universitäten zählen wird, steht im Juli 2019 fest. »Wir werden nun alle Kraft daran setzen, um in gemeinsamer Anstrengung auch diese Hürde erfolgreich zu meistern«, so der Rektor.

## SPITZENPOSITIONEN

Erfolgreich in internationalen Rankings

**(red.) In allen drei maßgeblichen internationalen Rankings ist die Universität Heidelberg aktuell unter den Top drei der deutschen Universitäten vertreten und zählt jeweils zu den hundert besten Hochschulen weltweit. Das zeigen die im Sommer veröffentlichten Ergebnisse. Für diese Ranglisten werden unter anderem Indikatoren wie beispielsweise Forschungsleistungen oder auch die Qualität in der Lehre herangezogen.**

Im Academic Ranking of World Universities 2018, dem sogenannten Shanghai-Ranking, nimmt die Universität Heidelberg im deutschlandweiten Vergleich in diesem Jahr wiederum die Spitzenposition unter den deutschen Hochschulen ein – zum fünften Mal in Folge. International belegt die Ruperto Carola Rang 47, in Europa ist sie auf Position zwölf vertreten.

Im QS World University Ranking 2018/2019 belegt die Universität Heidelberg deutschlandweit Position drei nach der Technischen Universität München (TUM) und der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU). Die Ruperto Carola sowie die beiden Münchener Universitäten sind dabei die einzigen deutschen Hochschulen, die in den Top 100 des QS-Rankings vertreten sind.

Ein ähnliches Bild bietet das Times Higher Education World University Ranking 2018/2019. Dort belegt die Ruperto Carola ebenfalls Rang drei unter den besten Universitäten Deutschlands. Nach der LMU und der TUM gehört die Universität Heidelberg zu den drei deutschen Hochschulen, die international eine Top-50-Platzierung aufweisen.

# »ERFOLGREICH ZU SEIN MACHT EINFACH SPASS«

Die international erfolgreiche Schwimmerin Sarah Köhler studiert Jura an der Universität Heidelberg



## SPORTLICHE ERFOLGE

Sarah Köhler (Jahrgang 1994) hält die deutschen Rekorde über die 400 und 1.500 Meter Freistil-Strecken. Bei der diesjährigen Schwimm-Europameisterschaft in Glasgow (Großbritannien) gewann sie Silber über die 1.500 Meter Freistil, holte Bronze mit der 4x200 Meter FreistilStaffel und belegte auch mit der Mixed-Staffel der Freiwasserschwimmer über die 4x1,25 Kilometer Platz zwei. Bereits im vergangenen Jahr wurde Sarah Köhler Kurzbahn-Europameisterin über 800 Meter Freistil und schlug über die halbe Distanz als Zweite an. In beiden Rennen brach sie die bis dato bestehenden deutschen Rekorde. Auch von der Sommer-Universiade, den Weltspielen der studentischen Athleten, kehrte sie im vergangenen Jahr mit mehreren Medaillen im Gepäck nach Heidelberg zurück.

(jg) Sarah Köhler hat einen langen Atem: Im Schwimmbecken startet die Sportlerin über die 400, 800 und 1.500 Meter Freistil, hält mehrere deutsche Rekorde auf diesen Strecken. Ausdauer beweist die Sportlerin auch in ihrem Jurastudium an der Universität Heidelberg und zeigt so, dass sich Durchhaltevermögen, Teamgeist und Durchsetzungskraft nicht nur in Wettkampfsituationen auszahlen. Das große Ziel der Athletin, die bei der diesjährigen EM in Glasgow drei Medaillen gewann, sind die kommenden Olympischen Spiele in Tokio.

»Ohne die Unterstützung der Uni würde es nicht funktionieren«, sagt Sarah Köhler. »Es«, das ist die Doppelbelastung aus Jurastudium und Leistungssport, der sie sich täglich stellt. Das Pendeln zwischen Krafraum, Hörsaal und Schwimmhalle versteht die 24-Jährige jedoch nicht als Bürde, sondern als Herausforderung. »Jura und schwimmen machen mir einfach Spaß«, sagt sie mit einem Lächeln im Gesicht. »Und solange etwas Spaß macht, ist es auch das Richtige.« Ihr Leben als Leistungssportlerin und ihr Leben als Studentin gehen für Sarah Köhler Hand in Hand. »Viele Erfahrungen aus dem Sport kann ich auf meinen beruflichen Werdegang anwenden. Im Jurastudium braucht man Durchhaltevermögen, erlebt auch mal die eine oder andere Niederlage. Damit umzugehen hat mich der Sport gelehrt.«

Aufgeben, wenn es einmal nicht nach Plan läuft, ist für Sarah Köhler keine Option. Von der diesjährigen Schwimm-EM in Glasgow kehrte sie mit drei Medaillen im Gepäck nach Heidelberg zurück. Kein schlechtes Ergebnis, doch mehr wäre drin gewesen, sagt sie. Schließlich ist die Schwimmerin bereits Europameisterin auf der Kurzbahn und mehrfache deutsche Rekordhalterin. »Ich hätte auch mit fünf Medaillen nach Hause kommen können, aber diese Gedankenspiele bringen nichts mehr. Mich in Selbstmitleid zu wälzen, davon wird es definitiv nicht besser«, so das Fazit der Sportlerin. Sarah Köhlers Blick richtet sich nach vorn – auf die nächste Saison, auf die nächste Herausforderung. Zurück blickt sie



Traum Olympische Spiele 2020 in Tokio: Sarah Köhler. Fotos: JoKleindl

nur, um zu analysieren, sich zu verbessern, noch effizienter zu werden.

**»Im Jurastudium braucht man Durchhaltevermögen, erlebt auch mal die eine oder andere Niederlage. Damit umzugehen hat mich der Sport gelehrt«**

Effizienz ist auch bei der Planung ihres Studiums gefragt. Vorlesungszeiten, Wettkämpfe – und koordiniert Training und Einsätze. Allein um sportliche Erfolge geht es dabei aber nicht. »Bei allem berechtigten Ehrgeiz soll die Freude am Wettkampf im Vordergrund stehen. Hinzu kommt der soziale Aspekt. Denn zum gemeinsamen Sport gehört auch der persönliche Austausch«, betont Thorsten Damm, Beauftragter für den »Wettkampfsport«. Weitere Infos unter [www.hochschul-sport.issw-hd.de/index.php/obleute](http://www.hochschul-sport.issw-hd.de/index.php/obleute)

ten und dem Leiter des Prüfungsamtes der Juristischen Fakultät koordiniert sie etwa ihre Stundenpläne und Klausurtermine. Mit der Hilfe von Fachtutoren arbeitet sie, wenn nötig, einzelne Vorlesungen auf. »Diese engmaschige Betreuung ist sogar noch wichtiger als die finanzielle Beihilfe, damit ich in meinem Studienrhythmus bleiben kann«, berichtet sie. Studieren als Leistungssportlerin, das ist Teamwork, und Teamwork liegt Sarah Köhler.

Als Athletensprecherin des Deutschen Schwimmverbandes setzt sie sich unter anderem aktiv dafür ein, den Zusammenhalt in der Nationalmannschaft zu fördern und den deutschen Schwimmsport in die Erfolgsspur zurückzuführen. »Für sich alleine zu arbeiten kann bis zu einem gewissen Maß funktionieren, aber am Ende braucht es die Zusammenarbeit von allen«, sagt sie mit Überzeugung. Sich nicht nur selbst zu verbessern, sondern ihre Talente in

den Dienst einer Mannschaft zu stellen ist ihr ein Bedürfnis.

Bei den nächsten großen Wettkämpfen soll sich dieses Engagement auszahlen. »Mein Traum ist es, bei den Olympischen Spielen 2020 in Tokio eine Medaille zu holen. Auch bei den Weltmeisterschaften im nächsten Jahr, die in Südkorea stattfinden, möchte ich so weit wie möglich nach vorne kommen«, sagt sie mit fester Stimme. Diesen Zielen wird Sarah Köhler in den kommenden Jahren alles unterordnen.

Olympische Luft konnte die Sportlerin bereits vor zwei Jahren in Rio de Janeiro schnuppern. Hier schlug sie über die 800 Meter Freistil als Achte an, wurde Zehnte über die halbe Distanz. Neben den großen Vertretern ihres Sports zu schwimmen macht ihr längst keine Angst mehr. Ob US-Superstars wie Michael Phelps oder Katie Ledecky – »sie alle«, so sagt Sarah Köhler entspannt, »sind doch nur Menschen, die trainieren wie wir anderen Sportler auch.« Die Auseinandersetzung mit ihren internationalen Konkurrenten liegt der Athletin: »Ich mag den Wettkampf und messe mich gerne mit anderen, kann aber auch damit umgehen, wenn ich mal nicht die Beste bin.«

Der Spaß am Sport ist Sarah Köhlers Motivation und hilft ihr auch, mit der zunehmenden medialen Aufmerksamkeit und dem Interesse an ihrer Person umzugehen. »Am meisten Druck«, sagt sie, »mache ich mir eh selbst. Was sich andere von mir erhoffen ist zweitrangig, solange ich meinen eigenen Ansprüchen genüge.« Sarah Köhlers Anspruch ist der Erfolg. Denn erfolgreich zu sein, so sagt sie, »macht einfach Spaß.« Das gilt für ihr Leben als Schwimmerin ebenso wie für ihr Studienleben.

## SPORTFÖRDERUNG AN DER RUPERTO CAROLA

(red.) Möglichkeiten sportlicher Betätigung an der Universität Heidelberg gibt es viele, zum Beispiel bei den Angeboten des »Hochschulsports« am Institut für Sport und Sportwissenschaft. Der dort ebenfalls angesiedelte Bereich »Wettkampfsport« richtet sich an Studentinnen und Studenten, die Lust haben, sich mit Studierenden anderer Universitäten zu messen und an entsprechenden Turnieren und Meisterschaften teilzunehmen. Erfolgreiche Leistungssportler auf nationaler und internationaler Ebene können sich um das Spitzensportstipendium bewerben.

### Wettkampfsport

Der »Wettkampfsport« an der Universität Heidelberg bietet einen Rahmen für die Teilnahme an studentischen Turnieren – dazu gehören beispielsweise die Deutschen Hochschulmeisterschaften, aber auch internationale Wettkämpfe – und koordiniert Training und Einsätze. Allein um sportliche Erfolge geht es dabei aber nicht. »Bei allem berechtigten Ehrgeiz soll die Freude am Wettkampf im Vordergrund stehen. Hinzu kommt der soziale Aspekt. Denn zum gemeinsamen Sport gehört auch der persönliche Austausch«, betont Thorsten Damm, Beauftragter für den »Wettkampfsport«. Weitere Infos unter [www.hochschul-sport.issw-hd.de/index.php/obleute](http://www.hochschul-sport.issw-hd.de/index.php/obleute)

### Spitzensportstipendium

Seit diesem Sommersemester können sich Studierende der Universitäten Heidelberg und Mannheim für das Spitzensport-Stipendium Metropolregion Rhein-Neckar bewerben. Neben einer finanziellen Förderung in Höhe von 200 Euro monatlich sorgt an der Uni Heidelberg Susanne Erles, die hauptamtliche Spitzensportbeauftragte, unter anderem dafür, dass Trainingstermine möglichst nicht mit Pflichtveranstaltungen und Prüfungen kollidieren. Zu den aktuellen Stipendiatinnen gehört auch die Schwimmerin und Jurastudentin Sarah Köhler. Weitere Infos, etwa zu den Bewerbungsmodalitäten: <http://spitzensport-stipendium.de>

HEIDELBERG SCHOOL  
OF EDUCATION

Die Heidelberg School of Education (HSE) ist eine hochschulübergreifende wissenschaftliche Einrichtung der Universität Heidelberg und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Sie koordiniert unter anderem den gemeinsam verantworteten Master of Education, den die Fächer und Fakultäten inhaltlich ausgestalten. Studierende profitieren zudem von den vielfältigen Angeboten der HSE. Dazu zählen unter anderem hochschulübergreifende Lehrveranstaltungen, extracurriculare Zusatzqualifikationen, Fellowships, Informationsveranstaltungen und vieles mehr. Internet: <https://hse-heidelberg.de>

## LEHRAMTSSTUDIUM

Das polyvalente Bachelorstudium mit Lehramtsoption vermittelt fachwissenschaftliche Inhalte in zwei lehramtsrelevanten Fächern, die durch die jeweilige Fachdidaktik ergänzt werden. Bildungswissenschaftliche Grundlagen sowie begleitete Praktika und Schulpraktika sind ebenfalls Bestandteil des Studiums. Der Studiengang Master of Education kann an der Universität Heidelberg mit dem Ziel Lehramt Gymnasium studiert werden. Außerdem ist hier das Studium für das Höhere Lehramt an Beruflichen Schulen mit der Fachrichtung Gerontologie, Gesundheit und Care möglich. Internet: [www.uni-heidelberg.de/studium/interesse/abschluesse/lehramt\\_master.html](http://www.uni-heidelberg.de/studium/interesse/abschluesse/lehramt_master.html)

KURSANGEBOT:  
STARK IM STUDIUM

(red.) Im Rahmen von heiSTART – ein Projekt zur Unterstützung von Studierenden in der Studieneingangsphase – wird unter dem Motto »Stark im Studium« an der Universität Heidelberg ein umfangreiches Kursprogramm angeboten, das sich an Studierende aller Fächer richtet. Die Veranstaltungen vermitteln die für das Studium notwendigen Fähigkeiten des Selbstmanagements und unterstützen in schwierigen Phasen. Bei einigen dieser Veranstaltungen besteht die Möglichkeit, einen ECTS-Punkt für »Übergreifende Kompetenzen« zu erwerben; die Leistungspunkte werden vom Fach entsprechend der Prüfungsordnung vergeben. Kurse gibt es unter anderem zu den Themen Zeitmanagement, Motivation, Rhetorik und Präsentation oder auch zum Umgang mit Prüfungsstress. Für das Kursprogramm »Stark im Studium« ist eine Anmeldung über die Homepage [www.uni-heidelberg.de/studium/imstudium/beginn](http://www.uni-heidelberg.de/studium/imstudium/beginn) notwendig. Dort kann auch das vollständige Programm für das aktuelle Wintersemester heruntergeladen werden.

## UNIBIBLIOTHEK

Die Universitätsbibliothek Heidelberg ist die größte wissenschaftliche Universalbibliothek Baden-Württembergs und in erster Linie für die umfassende Literatur- und Informationsversorgung der gesamten Universität zuständig. Während die Informationszentren und Lesesäle der UB von jedermann frei betreten werden können, ist für das Ausleihen der Literatur und die Nutzung der elektronischen Angebote ein Benutzerausweis notwendig. Die Hauptbibliothek in der Altstadt ist in der Plöck 107-109 erreichbar, die Zweigstelle auf dem Campus Im Neuenheimer Feld unter der Adresse INF 368. Internet: [www.ub.uni-heidelberg.de](http://www.ub.uni-heidelberg.de)

## MASTER OF EDUCATION STARTET

Drei Fragen an Prorektorin Beatrix Busse zum Lehramtsstudium in Heidelberg

**(of) In diesem Wintersemester startet der Master of Education, der in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg unter dem Dach der hochschulübergreifenden Heidelberg School of Education angeboten wird. Damit ist die 2014 vom Land Baden-Württemberg beschlossene Umstellung der Lehramtsstudiengänge auf die Bachelor-Master-Struktur vollständig realisiert.**

**Worin liegen die Vorzüge der neu strukturierten Lehrerbildung?**

**Busse:** Die Lehrerbildung stellt grundsätzlich eine der größten und wichtigsten gesellschaftlichen Aufgaben unserer Zeit dar. Ich bin eine große Verfechterin der jetzt vollständig realisierten Umstellung. Mit dem sogenannten polyvalenten Bachelorstudium mit Lehramtsoption müssen sich die Studentinnen und Studenten noch nicht endgültig festlegen und gewinnen somit noch etwas Zeit bei der Beantwortung der Frage, ob der Lehrerberuf auch das Richtige für sie ist. Beim anschließenden Master of Education kommt insbesondere die Expertise beider Hochschulen zum Tragen, also die Fachexzellenz der Universität und die Fachdidaktik der Pädagogischen Hochschule. Ebenfalls einen wichtigen Beitrag leisten die Bildungswissenschaften, die es an beiden Hochschulen gibt.

**Besitzt der neue Master of Education ein spezifisches Heidelberger Profil?**

**Busse:** Ein besonderes Charakteristikum unseres Studiengangs ist die forschungsorientierte Lehrerbildung. Gewissermaßen ein Alleinstellungsmerkmal stellen dabei im Studium die Verschränkungsmodule dar, die fachwissenschaftliche Inhalte mit Konzepten forschungsbasierter Fachdidaktik

»Die Lehrerbildung stellt eine der größten und wichtigsten gesellschaftlichen Aufgaben unserer Zeit dar.«



Die anglistische Linguistin Prof. Dr. Beatrix Busse ist Prorektorin für Studium und Lehre an der Universität Heidelberg sowie Geschäftsführende Direktorin der Heidelberg School of Education. Foto: Benjamin

systematisch verbinden. Zu den Besonderheiten zählt auch das Online-Self-Assessment, das eine Zugangsvoraussetzung zum Master-Studium ist. Mithilfe von Fragebögen zu Persönlichkeitsmerkmalen, die im Zusammenhang mit dem akademischen und beruflichen Erfolg von angehenden Lehrkräften stehen, werden die Studierenden bei ihrer Studienwahl für den Master of Education unterstützt.

**Welche Rolle spielt die Heidelberg School of Education?**

**Busse:** Sie ist das eigentliche Zentrum und Herzstück der hiesigen Lehrerbildung. Ihre Aufgaben lassen sich vor allem in drei Bereiche einteilen: Beraten und Begleiten, Forschen und Fördern sowie Vermitteln und Verbreiten, womit der Transfer in Schule und Gesellschaft gemeint ist.

## LERNORT UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Im Triplex-Lesesaal stehen mehr als tausend Arbeitsplätze für Studierende zur Verfügung

**(of) Noch vor nicht allzu langer Zeit wurde prognostiziert, dass angesichts der fortschreitenden Digitalisierung klassische Buchbibliotheken immens an Bedeutung verlieren werden, da man etwa zur Nutzung eines E-Books ja kein Gebäude mehr aufsuchen müsse. An der Universitätsbibliothek ist davon jedoch nichts zu spüren. Die Besucherzahlen sind weiterhin hoch. Denn gerade die Studierenden finden hier noch etwas anderes als Bücher, nämlich optimale Bedingungen zum Arbeiten und Lernen.**

Dr. Martin Nissen, Abteilungsleiter Informationsdienste und Lesesäle, bestätigt das: »Die Universitätsbibliothek Heidelberg spielt deutschlandweit eine Vorreiterrolle bei der Bereitstellung, aber auch beim Veröffentlichen elektronischer Medien, gleichzeitig geht auch tatsächlich die Zahl der Buchausleihen leicht zurück. Aber auf die Besucherzahlen hat das keinen Einfluss. In unserer Hauptbibliothek in der Altstadt bieten wir den Studierenden eine große Lese- und Studienlandschaft, verbunden mit einem umfassenden Dienstleistungsangebot.«

Im Mittelpunkt des Lernorts UB steht dabei der Triplex-Lesesaal, der von rund 2.500 Personen täglich aufgesucht wird. Auf drei Stockwerken mit rund 6.500 Quadratmetern Fläche finden sich dort etwa 1.000 klassische Schreibtischplätze, 15 Gruppenarbeitsräume für bis zu acht Nutzer sowie 18 sogenannte Carrells. Bei

Letzteren handelt es sich um Einzelkabinen, die vor allem Doktoranden und Studierenden zur Verfügung stehen, die ihre Abschlussarbeiten anfertigen. Sie müssen allerdings – wie auch die Gruppenarbeitsräume – im Vorhinein online reserviert werden. Abgerundet wird das Angebot an Arbeitsplätzen schließlich durch mehrere Loungebereiche mit insgesamt rund 40 Sesseln zum bequemen Lesen. Außerdem können Stehpulte sowie ein Eltern-Kind-Raum genutzt werden.

Auch die technische Ausstattung im Lesesaal kann sich sehen lassen. Die Schreibtische sind alle elektrifiziert. Zur

Verfügung stehen mehrere Recherche-PCs, ein Teil der Gruppenarbeitsräume ist mit interaktiven Smartboards ausgestattet, der Rest mit einfachen Whiteboards. Scan- und Kopiermöglichkeiten sind ebenfalls vorhanden, Tablets und Notebooks können ausgeliehen werden. Eingebettet ist diese Lese- und Studienlandschaft in eine klassische Buchbibliothek, nämlich in den rund 60.000 Bände umfassenden Präsenzbestand der UB, zu dem jene Bücher gehören, die ausschließlich vor Ort gelesen und nicht ausgeliehen werden können.

Die eifrigsten Nutzerinnen und Nutzer, verrät Martin Nissen, sind übrigens

Jurastudierende: »Das ist daher auch das einzige Fach, in dem wir im Präsenzbereich Literatur, Gesetzestexte und Kommentare in mehreren Exemplaren aufstellen.« Geöffnet ist der Lesesaal auch am Wochenende, was von den Studentinnen und Studenten stark in Anspruch genommen wird, so der Heidelberger Bibliothekar. Einen aktuellen Trend sieht er in der zunehmenden Beliebtheit von Gruppenarbeit. »Das mag nicht zuletzt damit zusammenhängen, dass man sich gegenseitig kontrollieren kann, zeigt aber auch, dass die Bibliothek bei den Studierenden als öffentlich zugänglicher Treffpunkt mittlerweile fest etabliert ist«, sagt Martin Nissen.

Als weitere wichtige Anlaufstellen innerhalb der Hauptbibliothek sind zudem das Informationszentrum, das zum Beispiel bei der Literaturbeschaffung unterstützt, sowie das Multimediazentrum zu nennen. Beide Bereiche werden gerade saniert, sollen aber im Frühjahr 2019 wiedereröffnet werden. Spitzenzeiten in der Nutzung des Lesesaals sind insbesondere die Monate Januar und Juli, also jeweils zum Ende der Vorlesungszeit. In diesem Sommer mit seinen Rekordtemperaturen war die Auslastung dabei sogar noch ein wenig höher als sonst, was nicht zuletzt der ausgefeilten Lüftungsanlage zuzuschreiben ist, die für sehr erträgliche Temperaturen sorgt. Auch das ein Pluspunkt, der für den Lernort Universitätsbibliothek spricht.



Triplex-Lesesaal der Heidelberger Universitätsbibliothek. Foto: Miethel

## MARSILIUS-STUDIEN

(red.) Einblicke in andere Wissenschaftsbereiche zu gewinnen und damit den Blick für größere Zusammenhänge zu schärfen – das ermöglichen die Marsilius-Studien an der Universität Heidelberg. Initiiert wurde der Ergänzungsstudiengang am Marsilius-Kolleg von Studierenden, um Kommilitonen einen Zugang zur interdisziplinären Grundlagenforschung zu eröffnen. Das Herzstück der Marsilius-Studien bilden sogenannte Brückenseminare, die jeweils von Dozenten verschiedener Wissenschaftskulturen geleitet werden. In diesem Wintersemester geht es darin unter anderem um die Themen »Assistenzsysteme und digitale Technologien im Alter« sowie »Bioökonomie als Garant für Nachhaltigkeit? Naturwissenschaftliche Grundlagen, politische Herausforderungen und gesellschaftliche Akzeptanz«. Die Teilnehmer profitieren dabei vom breiten Fächerspektrum der Ruperto Carola und eignen sich Kompetenzen an, die auch im Berufsleben zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die Marsilius-Studien, die allen Interessierten offenstehen, können ergänzend zum Studium belegt werden, auch der Besuch von Einzelveranstaltungen ist möglich. Die Teilnahme wird frühestens ab dem dritten Fachsemester empfohlen. Das Marsilius-Kolleg vergibt bei erfolgreicher Teilnahme das Marsilius-Zertifikat. Weitere Infos zu den anmeldepflichtigen Veranstaltungen sind unter [www.marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de/studien](http://www.marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de/studien) zu finden.

IT-KOMPETENZEN  
GESUCHT

(red.) Gemeinsam mit Studierenden verschiedener Fachrichtungen theoretisches Wissen im Rahmen eines Wettbewerbs mit praktischer Erfahrung zu vereinen sowie die Macht eines High Performance Computing Systems (HPC) zu erleben – das bietet die Student Cluster Competition, für deren nächste Ausgabe im Juni 2019 in Frankfurt am Main noch engagierte Studierende verschiedener Fachrichtungen gesucht werden. Sie sollten sich für das Thema Hochleistungsrechnen interessieren und generell eine hohe Affinität zu IT-Themen haben. Ideal wären auch erste Programmierkenntnisse oder Erfahrungen mit dem Aufbau von Hardware. Interessierte können sich unter [hpc-support@urz.uni-heidelberg.de](mailto:hpc-support@urz.uni-heidelberg.de) für das Kick-off-Meeting anmelden, das am Montag, 22. Oktober, um 16.30 Uhr im Seminarraum 101 des Universitätsrechenzentrums (Im Neuenheimer Feld 293) stattfindet. Bei dem Treffen werden die Anforderungen und Abläufe des Wettbewerbs noch einmal vorgestellt. Mehr Infos zu dem Wettbewerb sind unter [www.isc-hpc.com/student-cluster-competition.html](http://www.isc-hpc.com/student-cluster-competition.html) zu finden.

# ÜBER DEN EIGENEN TELLERRAND HINAUSBLICKEN

Viele Veranstaltungen im Wintersemester richten sich an Studierende aus allen Fakultäten



Im Studium Generale des Wintersemesters geht es um das Thema »Kulturelles Erbe«. Foto: gettyimages.com/Marc Piasecki

**(red.) Vom Urknall über das kulturelle Erbe bis zum nachhaltigen Alpentourismus – auch in diesem Wintersemester gibt es im Rahmen verschiedener Vortragsreihen an der Universität Heidelberg wieder viele spannende Themen zu entdecken. Sie bieten nicht zuletzt eine gute Gelegenheit, über den Teller- rand des eigenen Faches hinauszuschauen. Hier eine kleine Auswahl.**

**Für alle: »Studium Generale«**

Das »Studium Generale« ist die öffentliche Vortragsreihe der Universität Heidelberg. Sie findet in jedem Semester jeweils montags in der Aula der Neuen Universität statt; Beginn ist um 19.30 Uhr. Im Wintersemester 2018/2019 geht es um das Thema »Kulturelles Erbe«. In den einzelnen Veranstaltungen, die von Anfang November bis Anfang Februar stattfinden, beschäftigen sich die Referenten unter anderem mit Kunstfälschungen oder auch mit der Orgelmusik als Teil des immateriellen Kulturerbes der UNESCO. Internet: [www.uni-heidelberg.de/universitaet/studiumgenerale](http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/studiumgenerale)

**Umwelt-Themen: »Heidelberger Brücke«**

In vielen Studiengängen an der Universität Heidelberg spielen umweltbezogene Inhalte eine zentrale Rolle. Dieses Angebot noch stärker zu bündeln und zu vernetzen hat sich das Heidelberg Center for the Environment (HCE) zur Aufgabe gemacht. Dort arbeiten Wissenschaftler aus verschiedenen Fachbereichen gemeinsam an Fragestellungen der Umweltforschung. Einen Einblick in aktuelle Forschungen vermittelt die HCE-Veranstaltungsreihe »Heidelberger Brücke«. In diesem Wintersemester geht es unter anderem um »nachhaltigen Alpentourismus« oder auch um »globale Wasserressourcen im Spannungsfeld von Klimawandel und steigender Nutzung«. Die einzelnen Veranstaltungen der Reihe, die am 29. Oktober startet, finden in der Regel montags an verschiedenen Orten statt. Internet: [www.hce.uni-heidelberg.de/veranstaltungen/hd\\_bruecke.html](http://www.hce.uni-heidelberg.de/veranstaltungen/hd_bruecke.html)

**Multimedial: »Heidelberger Vorträge zur Kulturtheorie«**

Bei den »Heidelberger Vorträgen zur Kulturtheorie« handelt

es sich nicht nur – wie der Titel es eigentlich erwarten lässt – um Vorträge. Der Heidelberger Germanist Prof. Dr. Dieter Borchmeyer, der die Reihe organisiert, legt ebenso großen Wert auf Podiumsgespräche und -diskussionen. Darüber hinaus werden regelmäßig Konzerte veranstaltet, deren Programme einen Bezug zum jeweiligen Schwerpunktthema haben. In diesem Wintersemester – die Reihe startet am 7. November – geht es um das Thema »Schöpfung und Urknall«. Im Rahmen der insgesamt elf Veranstaltungen werden auch prominente Künstler zu Gast sein, darunter der Schriftsteller Martin Mosebach. Die einzelnen Termine finden (mit wenigen Ausnahmen) mittwochs im Hörsaal 14 der Neuen Universität statt; Beginn ist um 19 Uhr. Internet: [www.borchmeyer.de/lehrveranstaltungen](http://www.borchmeyer.de/lehrveranstaltungen)

**Mehrsprachig: »Montagskonferenz«**

Jedes Semester lädt das Institut für Übersetzen und Dolmetschen zur wöchentlichen Montagskonferenz ein. Sie widmet sich aktuellen gesellschaftlichen Themen, zu denen deutsche und internationale Experten referieren. Diesmal geht es um das Thema »Frauenrechte gestern und heute«. Das Besondere an dieser Reihe: Alle Vorträge werden in verschiedene Sprachen simultan verdolmetscht. Die Vorträge finden im Konferenzsaal II des Instituts, Plöck 57a, statt. Internet: [www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/neuphil/iask/sued/aktuelles/montagskonferenz.html](http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/neuphil/iask/sued/aktuelles/montagskonferenz.html)

**Viel Prominenz: »Heidelberger Hochschulreden«**

In dieser Vortragsreihe der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, die in enger Verbindung zur Ruperto Carola steht, kommen regelmäßig national und international bekannte Persönlichkeiten zu Wort. Zu den bisherigen Gästen zählen Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Fernsehmoderator Claus Kleber. Die Vorträge mit anschließender Diskussion finden in der Regel in der Aula der Alten Universität am Universitätsplatz statt. Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich. Internet: [www.hfjs.eu/aktuell/hochschulreden.html](http://www.hfjs.eu/aktuell/hochschulreden.html)

Der Online-Veranstaltungskalender der Ruperto Carola unter [www.uni-heidelberg.de/termine](http://www.uni-heidelberg.de/termine) gibt täglich Hinweise zu vielen weiteren Veranstaltungen und Terminen.



Foto: shutterstock.com/Marijus Auruskevicius

## SICHER UNTERWEGS

Auch Studierende profitieren von den »Walk Safe«-Maßnahmen auf dem Campus Im Neuenheimer Feld

**(of) Abends allein unterwegs zu sein, zumal in der dunklen Jahreszeit – das ist für viele mit einem gewissen Unbehagen verbunden. Um das subjektive Sicherheitsgefühl zu erhöhen mit dem Ziel, gefährliche Situationen von vornherein zu vermeiden, wurde an der Universität Heidelberg für den Campus Im Neuenheimer Feld ein entsprechendes Gesamtkonzept erarbeitet, das sich auch an Studierende richtet. Die Maßnahmen des Programms »Walk Safe« reichen vom Begleitservice über Verhaltenstipps bis hin zu Selbstverteidigungskursen.**

»Tagsüber herrscht reges Treiben auf den Wegen im Neuenheimer Feld. Doch abends trifft man hier nur selten jemanden. Da können Orte, die am Tag vertraut sind, plötzlich fremd und unangenehm sein«, sagt die Gleichstellungsbeauftragte der Universität, Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern. Vor diesem

Hintergrund haben die Universität und das Universitätsklinikum in Zusammenarbeit mit außeruniversitären Partnern wie der Stadt und der Polizei bereits vor 15 Jahren das erste »Walk Safe«-Sicherheitskonzept entwickelt, seither wurde es immer wieder überarbeitet. Es bündelt wichtige Informationen zur sicheren Fortbewegung und organisiert zahlreiche Serviceangebote. Regelmäßige Sicherheitsbegehungen vor Ort sorgen dafür, das Programm an aktuelle Gegebenheiten anzupassen sowie »Angst- und Gefahrenorte« zu beseitigen.

Zu den einzelnen Maßnahmen, die in Anspruch genommen werden können, gehört beispielsweise der Begleitservice der Universität. Von Einbruch der Dunkelheit an können sich Studentinnen und weibliche Beschäftigte der Institute und Kliniken auf dem Campusgelände von einer Sicherheitskraft des Wachdienstes kostenlos

zum Wohnheim, zur Haltestelle oder zum Auto begleiten lassen – erreichbar ist dieses Angebot über die Telefonnummer (0 62 21) 54-55 55. Darüber hinaus wird von der Stadt Heidelberg ein spezielles Frauen- nachttaxi angeboten. Frauen, deren Hauptwohnsitz Heidelberg ist, können auf diese Weise zu günstigeren Tarifen innerhalb der Stadtgrenzen befördert werden. Auch der öffentliche Nahverkehr wartet mit einem besonderen Angebot auf. Zwischen den regulären Haltestellen der Buslinien 31 und 32 dürfen Frauen dem Fahrer einen individuellen Haltewunsch mitteilen, um damit einen längeren Weg in der Dunkelheit zu vermeiden.

»Wie überall gilt natürlich auch im Neuenheimer Feld, dass man potentielle Gefahrensituationen durch eigenes Verhalten von vornherein minimieren kann. So sollte man zum Beispiel im Dunkeln möglichst beleuchtete Wege und keine einsamen

Schleichwege nutzen«, betont Katja Patzel-Mattern. Nicht selten tragen auch Selbstbehauptungs- oder Selbstverteidigungskurse zu einem erhöhten Sicherheitsgefühl bei. Studentinnen, die daran Interesse haben, finden entsprechende Angebote im Rahmen des Hochschulsports am Institut für Sport und Sportwissenschaft oder auch beim Studierendenwerk. Zum Einsatz kommen – zumindest außerhalb der Sporthalle – müssen die dort erlernten Praktiken aber hoffentlich nie.

»Walk Safe« wurde für das Campusgelände im Neuenheimer Feld entwickelt, entsprechende Sicherheitskonzepte für die Altstadt und den Campus Bergheim befinden sich in der Vorbereitung, regelmäßige Sicherheitsbegehungen finden auch dort bereits statt. Mehr Informationen, darunter eine Infobroschüre, sind unter [www.uni-heidelberg.de/gleichstellungsbeauftragte/serviceleistungen/walksafe.html](http://www.uni-heidelberg.de/gleichstellungsbeauftragte/serviceleistungen/walksafe.html) zu finden.

## WEITBLICK

Der erste »Weitblick«-Verein wurde 2008 in Münster gegründet, mittlerweile ist die Initiative an 17 verschiedenen Hochschulstandorten in Deutschland aktiv – in Heidelberg gibt es »Weitblick« seit 2011. Die Initiative ist gemeinnützig und lebt von den Ideen und dem ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitglieder ebenso wie von der finanziellen Unterstützung durch Freunde und Förderer.

## Wie kann ich mitmachen?

»Weitblick Heidelberg« trifft sich während der Vorlesungszeit jeden Mittwoch um 20 Uhr auf dem Campus Bergheim. Mehr Informationen sind auf [www.weitblicker.org/Stadt/Heidelberg](http://www.weitblicker.org/Stadt/Heidelberg) zu finden. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Kontakt: [heidelberg@weitblicker.org](mailto:heidelberg@weitblicker.org)

## STUDIENSTIFTUNG: DIE MEISTEN STIPENDIATEN

(red.) Auch in der aktuellen Auswertung und damit bereits zum sechsten Mal hintereinander liegt die Ruperto Carola bei der Anzahl der von der Studienstiftung des deutschen Volkes geförderten Stipendiaten bundesweit an der Spitze. An der Universität Heidelberg werden derzeit 614 Studierende mit einem Stipendium der Studienstiftung unterstützt. Sie ist – mit großem Abstand – deutschlandweit die Hochschule mit der höchsten Zahl der Geförderten. Insgesamt mehr als zwei Prozent der Studentinnen und Studenten an der Ruperto Carola werden durch die Studienstiftung des deutschen Volkes gefördert. Damit liegt Heidelberg deutlich über dem Bundesdurchschnitt, nach dem rund 0,33 Prozent aller Studierenden Stipendiaten der Studienstiftung sind.

Nach der Humanmedizin und den Gesundheitswissenschaften (256) werden die Förderungen vor allem an Studierende in den Naturwissenschaften und der Mathematik (159), in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (130) sowie in den Geisteswissenschaften (62) vergeben (weitere Fächer: sieben Stipendien). Die Studienstiftung des deutschen Volkes fördert talentierte Studierende und Doktoranden, die sich durch besondere Leistungsstärke, hohe Motivation und breite außerfachliche Interessen sowie gesellschaftliches Engagement auszeichnen. Die Aufnahme in das Förderprogramm erfolgt auf Vorschlag von Lehrenden oder auf Scholvorschlag. Es ist aber auch eine Selbstbewerbung möglich.

Weitere Informationen zu Stipendien der Studienstiftung des deutschen Volkes sind unter [www.studienstiftung.de](http://www.studienstiftung.de) abrufbar. Daneben existiert eine Vielzahl weiterer Stipendien und Förderprogramme. Eine Übersicht ist unter [www.uni-heidelberg.de/studium/interesse/stipendien.html](http://www.uni-heidelberg.de/studium/interesse/stipendien.html) zu finden. Hinweise zu dem von Bund und privaten Förderern vergebenen »Deutschlandstipendium« unter: [www.uni-heidelberg.de/universitaet/freunde/deutschlandstipendium.html](http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/freunde/deutschlandstipendium.html)

## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Universität Heidelberg  
Der Rektor  
Kommunikation und Marketing

**Verantwortlich**  
Marietta Fuhrmann-Koch

**Redaktion**  
Dr. Oliver Fink (of) (Leitung)  
Jana Gutendorf (jg)  
Adriana Lopez (al)  
Mirjam Mohr (mm)  
Dr. Ute Müller-Detert (umd)

Grabengasse 1 · 69117 Heidelberg  
Telefon (0 62 21) 54-22 14  
Telefax (0 62 21) 54-23 17  
[unispiegel@urz.uni-heidelberg.de](mailto:unispiegel@urz.uni-heidelberg.de)  
[www.uni-heidelberg.de/presse/unispiegel](http://www.uni-heidelberg.de/presse/unispiegel)

**Druck**  
ColorDruck Solutions GmbH, Leimen

## MIT WEITBLICK DURCHS STUDIUM

Studentische Initiative setzt sich für einen weltweit gerechten Zugang zu Bildung ein

**(al) Die Möglichkeit, sich neben dem Studium gesellschaftlich zu engagieren und bildungspolitische Projekte vor Ort sowie im Ausland mitzugestalten, bietet »Weitblick Heidelberg« – Teil einer bundesweiten Initiative mit Standorten an verschiedenen Universitäten. Studierende aller Fachrichtungen können bestehende Vorhaben unterstützen oder eigene Ideen in die Tat umsetzen. Die Finanzierung der Projekte erfolgt durch Fundraising-Aktionen.**

Für Studierende gehört Bildung zum Alltag. Dass der Zugang zu Bildungseinrichtungen jedoch keine Selbstverständlichkeit ist, motivierte Tobias Heldt, sich vor vier Jahren der studentischen Initiative »Weitblick Heidelberg« anzuschließen. Heute ist der Physikstudent einer von zwei Vorsitzenden des 2011 gegründeten Vereins und freut sich, auf diese Weise einen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit leisten zu können: »Hier hat man die Möglichkeit, etwas zurückzugeben.« Er empfindet es als große Bereicherung. »mit vielen motivierten Menschen aus ganz unterschiedlichen Fachrichtungen zusammenzuarbeiten, die alle ein gemeinsames Ziel haben und dadurch eine enge Gemeinschaft bilden.«

»Weitblick« steht für Bildungschancen weltweit – die Initiative unterstützt nicht nur Projekte vor Ort, sondern auch im Ausland. »Wir schauen gerne über den Tellerrand hinaus«, sagt Eileen Giesel, die ebenfalls Physik studiert. »Ende 2016 haben wir unser bislang größtes Projekt erfolgreich abgeschlossen, als eine von »Weitblick Heidelberg« finanzierte Schule in der Nähe von Kalkutta eröffnet wurde«, berichtet sie. »Weitblick« leistet derzeit auch finanzielle Hilfe für eine Ganztagsbetreuung im peruanischen Cajamarca, in der Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien ihre Hausaufgaben machen können und medizinisch versorgt werden. Im Südwesten Ugandas unterstützen die

Heidelberger Studierenden außerdem ein bildungspolitisches Aufklärungsprojekt, das sich gegen die Diskriminierung von Menschen mit Albinismus einsetzt.

Bei der Auswahl ihrer Projekte legen die Mitglieder des studentischen Vereins hohen Wert auf Nachhaltigkeit. »Wir können im Ausland zwar Schulen bauen, aber langfristig nicht den Betrieb gewährleisten, sodass wir auf die Kooperation mit starken Partnern vor Ort angewiesen sind«, erläutert die Psychologiestudentin Josephine Thiel. Einige ihrer Heidelberger Kommilitoninnen und

Aktionen, die von Spendenläufen über Flohmärkte und Glühweinverkäufe bis zu selbst organisierten Partys reichen. Besonders erfolgreich war in den vergangenen Jahren die Aktion »Bildungseis«, an der sich mehrere Heidelberger Eisdieneln beteiligten – bei jedem Verkauf einer bestimmten Eissorte wurde dabei ein kleiner Geldbetrag an »Weitblick« gespendet. Der Verein veranstaltet auch Vorträge und Filmvorführungen.

»Gerade in den nächsten Monaten steht bei uns wieder viel an, sodass wir uns schon auf

mierkenntnissen willkommen. »Generell kann man frei entscheiden«, ergänzt Josephine Thiel, »wie viel Zeit man in »Weitblick« investieren möchte und ob man Freude daran hat, Verantwortung für Projekte zu übernehmen.«

## Preis der Freunde 2018

Zu Beginn dieses Jahres erhielt Weitblick den mit 2.500 Euro dotierten »Preis der Freunde«, den die Gesellschaft der Freunde der Universität Heidelberg jährlich an eine außergewöhnlich engagierte studentische



Weitblick Heidelberg. Foto: privat

Kommilitonen sind in den Semesterferien bereits nach Indien oder Uganda gereist, um den persönlichen Kontakt zu den Partnerorganisationen zu pflegen und sich über den aktuellen Stand der Arbeit auszutauschen.

Seine Bildungsprojekte finanziert »Weitblick Heidelberg« durch regelmäßige Fundraising-

neue motivierte Mitglieder freuen«, betont Tobias Heldt. Für ihn ist »Weitblick« in erster Linie »eine Plattform für gute Ideen«, bei der sich jeder mit eigenen Talenten oder Fähigkeiten einbringen kann. Da der Verein in den kommenden Jahren etwa eine neue Homepage benötige, sind zum Beispiel Studierende mit entsprechenden Program-

Initiative vergibt. »Wir haben uns riesig über diese tolle Auszeichnung gefreut«, erzählt Eileen Giesel. »Das Preisgeld wird komplett in unsere Auslandsprojekte fließen, da wir wissen, dass es dort am meisten bewirken kann.«

## VON SYRIEN NACH HEIDELBERG

Jumana Alasaad über ihr Studium an der Ruperto Carola

**(mm) Vor vier Jahren kam Jumana Alasaad nach Heidelberg, um hier Archäologie zu studieren. Mittlerweile arbeitet sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts für Ur- und Frühgeschichte an ihrer Dissertation.**

**Wieso haben Sie sich für Heidelberg als Studienort entschieden?**

**Alasaad:** Meinen Master wollte ich unbedingt in Deutschland machen, denn die deutschen Archäologen sind die besten Archäologen der Welt und sehr aktiv in Syrien. Nach Heidelberg wollte ich, weil das Institut einen großen Namen hat. Zudem haben zwei meiner Professoren in Aleppo – dort habe ich mein Bachelorstudium absolviert – in Heidelberg ihre Doktorarbeit geschrieben und mir bereits viel erzählt von der hübschen Stadt und der schönen Atmosphäre.

**Was gefällt Ihnen hier in Heidelberg besonders und wie haben Sie so schnell und gut die deutsche Sprache gelernt?**

**Alasaad:** Mit dem Deutschlernen habe ich bereits in Syrien angefangen. Ich habe mich schon immer für die deutsche Kultur interessiert und mit Deutschen bereits in meiner



Foto: Fink

**Jumana Alasaad** stammt aus der syrischen Stadt Aleppo. Sie gehört zu den rund 200 jungen Syrerinnen und Syrern, die zum Wintersemester 2015/16 Stipendiaten des DAAD-Programms »Leadership for Syria« wurden. Mit diesem Programm will der Deutsche Akademische Austauschdienst Akademiker auf den Wiederaufbau des kriegszerstörten Syrien vorbereiten.

Heimat zusammengearbeitet. Die Sprache ist zwar nicht einfach, hat aber mit dem Arabischen etwas gemeinsam: Auch wir kennen Dativ und Akkusativ. Das hat mir geholfen, die Sprache besser zu verstehen. Heidelberg ist inzwischen meine zweite Lieblingsstadt in der Welt – nach Aleppo. Obwohl ich in einer sehr großen Stadt aufgewachsen bin, mag ich es, nun in einer kleineren Stadt zu leben. Mir gefällt die Atmosphäre hier – mit vielen Studenten und viel Tradition – sehr, sehr gut.

**Was sind Ihre Pläne für die Zukunft?**

**Alasaad:** Zuerst möchte ich meine Doktorarbeit abschließen und gerne noch an einigen Ausgrabungen im Irak teilnehmen. Nach dem Krieg in Syrien, der hoffentlich bald ein Ende nimmt, möchte ich in meine Heimat zu meiner Familie zurückkehren und dazu beitragen, zerstörte Monumente und Sehenswürdigkeiten wiederaufzubauen und Studenten zu unterrichten. Unser kulturelles Erbe spielt eine wichtige Rolle, es ist ein Symbol für Toleranz. In Syrien haben Christen, Juden und Muslime immer friedlich miteinander gelebt.

# DAS GROSSE ALPHABET ZUR UNI HEIDELBERG

Was verbirgt sich hinter Kürzeln wie Hiwi oder INF? Wo kann ich preiswert wohnen und essen? Und wer hilft mir bei Fragen zum Studium weiter? Antworten darauf und auf vieles mehr in 26 Stichworten von A bis Z



## A

### Auslandsstudium

Gute Gründe für ein Studium oder auch ein Praktikum im Ausland gibt es viele, mit der Planung sollte man frühzeitig beginnen. Informationen zu Austausch- und Partnerschaftsprogrammen, zur Finanzierung sowie zu den rechtlichen Aspekten des Aufenthalts gibt es im Akademischen Auslandsamt – im Infozimmer 139. Zu finden ist es in der Seminarstraße 2 im Gebäude der Universitätsverwaltung. Eine Voranmeldung ist nicht nötig.

## B

### Bafög

Die Nummer eins bei der Studienfinanzierung ist nach wie vor die Bundesausbildungsförderung, kurz Bafög. Der Höchstbetrag für Studierende, die nicht mehr bei ihren Eltern wohnen, liegt derzeit bei 735 Euro monatlich. Das Amt für Ausbildungsförderung, das dem Studierendenwerk Heidelberg angegliedert ist, bietet dazu einen umfangreichen Service an. Weitere Infos sind unter [www.stw.uni-heidelberg.de](http://www.stw.uni-heidelberg.de) abrufbar. Dort besteht auch die Möglichkeit, den Antrag online auszufüllen.

## C

### Career Service

Hier werden Studierende in allen Fragen der beruflichen Orientierung und zum Übergang vom Studium in den Beruf beraten. Zum Service gehört auch ein breit gefächertes Veranstaltungsangebot. Zudem können Termine für ausführliche Karriere- und Laufbahnberatungen unter [careerservice@uni-heidelberg.de](mailto:careerservice@uni-heidelberg.de) vereinbart werden. Daneben gibt es eine offene Sprechstunde im Serviceportal, das sich in der Seminarstraße 2 befindet.

## D

### Downloadcenter

Das Downloadcenter hält alle Anträge, Formulare und Merkblätter zu den wichtigsten Verwaltungsvorgängen im Rahmen des Studiums zum Herunterladen bereit. Zusätzlich sind hier die Auswahl-satzungen sowie die Prüfungs- und Studienordnungen zu finden. Web-Adresse: [www.uni-heidelberg.de/studium/download](http://www.uni-heidelberg.de/studium/download)

## E

### Exzellenzuniversität

Mit ihrem Zukunftskonzept, zwei Exzellenzclustern sowie drei Graduiertenschulen für Doktoranden setzte sich die Universität Heidelberg im Sommer 2012 auch in der zweiten Phase der Exzellenzinitiative erfolgreich durch und darf sich damit als Exzellenzuniversität bezeichnen. Ins Rennen gegangen war die Ruperto Carola mit ihrem charakteristischen Profil als sogenannte Volluniversität. Dahinter steht der Anspruch, alle zentralen Wissenschaftsbereiche und -kulturen auf höchstem Niveau an einer Universität zu verbinden. Neben starken Forschungsdisziplinen werden gezielt Rahmenbedingungen geschaffen, die das wissenschaftliche Arbeiten über die Fächergrenzen hinweg ermöglichen und fördern. Der Nachwuchswettbewerb für die Exzellenzinitiative heißt »Exzellenzstrategie«. Er wurde bereits gestartet. Mit der erfolgreichen Bewilligung zweier Forschungscluster Ende September (siehe Seite 1) darf sich die Universität erneut dem Wettbewerb um den Status als Exzellenzuniversität stellen. Die endgültige Entscheidung fällt im Sommer 2019.

## F

**Fachschaften** sind die Studierendenvertretungen in den einzelnen Fachbereichen. In ihnen engagieren sich Studierende ehrenamtlich für die Studienbedingungen, zum Beispiel bei der Gestaltung des Lehrangebots, führen Informationsveranstaltungen durch oder organisieren soziale Events und Partys. Mitglieder der Fachschaft arbeiten zudem in den Gremien wie im jeweiligen Fachrat beziehungsweise Fakultätsrat sowie in Ausschüssen und Kommissionen mit und vertreten dort die Interessen der Studierenden. Darüber hinaus vertreten sie ihr Fach im Studierendenrat (StuRa), dem legislativen Organ der Verfassten Studierendenschaft an der Universität Heidelberg.

## G

### Geschichte

Die Universität Heidelberg ist die älteste Universität im heutigen Deutschland. Ruprecht I., Kurfürst und Pfalzgraf bei Rhein, eröffnete sie mit päpstlicher Genehmigung 1386 in seiner Residenzstadt. 1803 erfolgte nach einer Zeit der Krise eine Neuorganisation durch den Großherzog Karl Friedrich von Baden. Seit dieser Zeit trägt sie daher den Namen Ruprecht-Karls-Universität oder auch – in der lateinischen Kurzform – Ruperto Carola.

## H

### Hiwi = Hilfwissenschaftler

So nennt man einerseits Studentinnen und Studenten, die parallel zu ihrem Studium an der Universität gegen Bezahlung unterstützende Tätigkeiten in Forschung und Lehre leisten. Für diese Tätigkeiten können außerdem auch Personen mit einem ersten Hochschulabschluss, die nicht immatrikuliert sind, als »wissenschaftliche Hilfskraft«

einen Vertrag erhalten. Die Dauer des einzelnen Hiwi-Vertrags liegt weitgehend im Belieben des Instituts beziehungsweise der Einrichtung. Häufig werden Verträge für ein Semester abgeschlossen.

## I

**INF** steht für »Im Neuenheimer Feld« und bezeichnet (mit Nummer versehen) eine Adresse im dortigen Campusbereich: INF 293 zum Beispiel lautet die Anschrift des Universitätsrechenzentrums. Im Neuenheimer Feld – auf der rechten Neckarseite – sind vor allem die natur- und lebenswissenschaftlichen Fächer beheimatet. Die Geistes- und Sozialwissenschaften findet man dagegen in der Heidelberger Altstadt und im Stadtteil Bergheim (Stadtpläne auf Seite 08). In Mannheim ist eine zweite Medizinische Fakultät angesiedelt.

## J

Mit dem **Journal@RupertoCarola** gibt die Universität Heidelberg einen Newsletter heraus, der regelmäßig an alle Studierenden versandt wird. Berichtet wird über aktuelle Themen aus der Uni, zu finden sind auch jede Menge Tipps und Hinweise zum Studium in Heidelberg. Direkt erreichbar ist der Newsletter über [www.uni-heidelberg.de/studium/journal](http://www.uni-heidelberg.de/studium/journal)

## K

### KiDS – Studieren mit Kind

Für Studierende mit eigenen Kindern halten die Universität, das Studierendenwerk sowie Stadt und Land ein großes Angebot an Unterstützungs- und Entlastungsmaßnahmen bereit. Gesorgt wird für den Nachwuchs in Krippe, Krabbelstube und Kindertagesstätte. Darüber hinaus geht es um die Vermittlung von familiengerechtem Wohnraum oder finanzielle Hilfen. Im Club

## L

Parentes können sich studierende Eltern regelmäßig treffen und austauschen. Mehr Infos: [www.uni-heidelberg.de/studium/imstudium/KiDS](http://www.uni-heidelberg.de/studium/imstudium/KiDS)

### Lehrbuchsammlung der UB Heidelberg

Dort finden sich Mehrfachexemplare viel benutzter Studien- und Examensliteratur zur Ausleihe. Überhaupt sollte jeder Neuankommeling in Heidelberg einmal das Angebot der Universitätsbibliothek (UB) in den Blick nehmen: Buchsammlung, Medienzentrum, Lernort und vieles mehr – die UB ist für einen Großteil der Studierenden vom ersten bis zum letzten Semester ein ständiger Anlaufpunkt. Die Hauptbibliothek befindet sich in der Plöck 107-109, eine Zweigstelle auf dem Campus Im Neuenheimer Feld ist unter der Adresse INF 368 erreichbar (Stadtpläne auf Seite 08).

## M

### Mensa

Für eine preiswerte und gesunde Ernährung sorgt in Heidelberg das Studierendenwerk. An zahlreichen Standorten (Stadtpläne auf Seite 08) unterhält es Mensen und Cafés, die zugleich beliebte Treffpunkte sind. Lange Öffnungszeiten, ein abwechslungsreiches Angebot sowie bargeldloses Bezahlen mit der CampusCard runden diesen attraktiven Service ab.

## N

### Nobelpreisträger

Seit Bestehen dieser alljährlich vergebenen Ehrung, der höchsten Auszeichnung in der Welt der Forschung, haben 56 Persönlichkeiten den Nobelpreis erhalten, deren Lebensläufe mit der Universität oder der Stadt Heidelberg verbunden sind – darunter elf Professoren der Ruperto Carola. Zuletzt erhielt diesen Preis 2014 der Physiker Prof. Dr. Stefan Hell für seine Arbeiten zur Entwicklung der supraauflösenden Fluoreszenzmikroskopie. In Heidelberg wirkt er als Direktor des Max-Planck-Instituts für medizinische Forschung und ist Honorarprofessor an der Universität Heidelberg, an der er auch studiert hat, promoviert wurde und sich habilitiert hat.

## O

**Online** ist die Ruperto Carola zentral unter der Adresse [www.uni-heidelberg.de](http://www.uni-heidelberg.de) zweisprachig erreichbar. Von hier gelingt der Einstieg in die verzweigten Welten der Universität. Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, sollte dort immer wieder Station machen. Auch viele Publikationen sind online erreichbar, so auch die Ausgaben des »Unispiegel«.

## P

**Praktika** bieten Einblicke in mögliche Arbeitsfelder und helfen, Berufsziele zu konkretisieren. Nicht zuletzt können Studieninhalte durch solche Erfahrungen ergänzt und vertieft werden. Praktika, Nebenjobs, Werkstudententätigkeiten, Volontariate, Traineeprogramme und auch Stellenangebote findet man in der Praktikums- und Stellenbörse der Universität: [www.praktikumsboerse.uni-hd.de](http://www.praktikumsboerse.uni-hd.de)

## Q

**Quereinstieg** bedeutet, über eine Anrechnung bisheriger Studien- und Prüfungsleistungen auf das angestrebte Wunschfach »quer« in ein höheres als das erste Semester in diesem neuen Studiengang einzusteigen. Über die Voraussetzungen sollte man sich rechtzeitig informieren. Nähere Informationen sind hier zu finden: [www.uni-heidelberg.de/studium/interesse/bewerbung/verfahren/hoehere.html](http://www.uni-heidelberg.de/studium/interesse/bewerbung/verfahren/hoehere.html)

## R

**Rektorat**

Dem Leitungsorgan der Universität Heidelberg gehört neben dem Rektor und seinen Prorektoren, die für spezielle Aufgabenbereiche wie Forschung, Studium und Lehre, Internationales und Qualitätsentwicklung zuständig sind, auch der Kanzler als Leiter der Universitätsverwaltung an. Seit dem Wintersemester 2007/2008 leitet der Geograph Prof. Dr. Bernhard Eitel als Rektor die Ruperto Carola. Im Jahr 2012 wurde er für eine zweite Amtszeit, die im Oktober 2013 begann, wiedergewählt. Sein Amtssitz ist das Gebäude Alte Universität.

## S

**Studierendengemeinden**

Durch Gottesdienste und Veranstaltungen zu religiösen und kulturellen Fragen bereichern die Hochschulgemeinden – die Evangelische Studierendengemeinde (ESG) wie die Katholische Hochschulgemeinde (KHG) – das studentische Leben außerhalb des Hörsaales. Gefördert wird zudem der interreligiöse Dialog. Für Angehörige aller Religionen steht ein »Raum der Stille« im Institut für Übersetzen und Dolmetschen, Plöck 57a, zur Verfügung. Auf dem Campus Im Neuenheimer Feld befindet sich dieser in der Kopfklinik, INF 400.

## T

**Telefon- und E-Mail-Portal**

Eigens geschulte Studierende und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen im Call-Center der Universität für Auskünfte zu allen Aspekten des Studiums in Heidelberg zur Verfügung. Montags bis donnerstags ist das Info-Telefon zwischen 10 und 16 Uhr sowie freitags von 10 bis 14 Uhr erreichbar. Die Telefonnummer ist leicht zu merken: (0 62 21) 54-54 54. Anfragen können auch per E-Mail an [studium@uni-heidelberg.de](mailto:studium@uni-heidelberg.de) gerichtet werden.

## U

**Unishop**

Die Verbundenheit mit der Uni Heidelberg kann man auch mit modischer Kleidung aus dem Unishop zum Ausdruck bringen. Die Textilien werden in vielen verschiedenen Designs von klassisch bis aktuell angeboten. Daneben gibt es Geschenkartikel wie zum Beispiel Becher mit Uni-Aufdrucken, Schlüsselanhänger, Schreibutensilien oder Taschen. Zu finden ist das Angebot in einem Shop, der sich in Heidelberg Altstadt in der in der Augustinergasse 2 befindet. Online: [www.unishop.uni-hd.de](http://www.unishop.uni-hd.de)

## V

**Vorlesungsverzeichnis**

Viele Institute oder Fachschaften veröffentlichen in jedem Semester das sogenannte Kommentierte Vorlesungsverzeichnis (KVV) in der Regel online. Es bietet eine Übersicht über alle Lehrveranstaltungen des laufenden Semesters am Institut mit Kurzbeschreibung der Lernziele und Schwerpunkte sowie der Angabe von Leistungsanforderungen beziehungsweise Anmeldeformalitäten. Informiert wird auch über die Zuordnung einzelner Lehrveranstaltungen zu bestimmten Modulen. Unkommentierte Vorlesungsverzeichnisse aller Fakultäten sind unter [www.uni-heidelberg.de/studium/imstudium/vorlesungen](http://www.uni-heidelberg.de/studium/imstudium/vorlesungen) zu finden.

## W

**Wohnungssuche**

Die Wohnungssuche in einer fremden Stadt ist nie einfach. Heidelberg ist ein begehrter und gesuchter Wohnort, daher ist die Nachfrage nach Zimmern und Apartments groß, hinzu kommen hohe Mietpreise. Eine gute und preisgünstige Möglichkeit sind Zimmer in Studierendenwohnheimen. Die meisten befinden sich in der Trägerschaft des Studierendenwerks, das auch bei der Suche auf dem privaten Wohnungsmarkt beratend zur Seite steht. Hinweise unter [www.stw.uni-heidelberg.de](http://www.stw.uni-heidelberg.de)

## X

**X-mas**

Zur Weihnachtszeit ist fast die gesamte Heidelberger Altstadt mit einem Netz von Ständen und Buden des Weihnachtsmarktes überzogen. Das gilt auch für den Universitätsplatz. Für diejenigen, die im Dezember Vorlesungen zum Beispiel im Gebäude der Neuen Universität hören wollen, sind die mit solchen Märkten verbundenen Düfte und Geräusche nicht selten eine eher schwer verdauliche Kost.

## Y

**Yoga-Kurse** gehören zum Programm des Hochschulsports, organisiert vom Institut für Sport und Sportwissenschaft. Zahlreiche Sportarten befinden sich im Angebot, mitmachen dürfen Studierende und Mitarbeiter der Universität. Die Mehrzahl der Kurse ist kostenlos, es gibt allerdings auch anmelde- und gebührenpflichtige Angebote. Internet: [www.hochschulsport.issw-hd.de](http://www.hochschulsport.issw-hd.de)

## Z

**Zentrale Studienberatung**

Die Zentrale Studienberatung bietet Studieninteressierten und Studierenden Unterstützung und Beratung zu allen Fragen rund um das Studium. Erste Auskünfte sowie Termine für die Einzelberatung erhalten Sie unter (0 62 21) 54-54 54 sowie in der offenen Sprechstunde im Serviceportal in der Seminarstraße 2. Die Beratung ist vertraulich und kostenfrei.



Fotos: Rothe

# ENGAGIERT AUCH HINTER DEN KULISSEN

Im Collegium Musicum finden Studierende nicht nur eine musikalische Heimat

**(of) Jedes Semester sorgen der Universitätschor und das Orchester für musikalische Sternstunden. Dazu gehörte in diesem Sommer auch die Aufführung von Giuseppe Verdis »Messa da Requiem« in der Heidelberger Stadthalle gemeinsam mit dem Chor der Universität Krakau (Bild oben). Beteiligt waren daran mehr als 250 Musikerinnen und Musiker – »eines der größten Highlights meiner bisherigen Zeit als Universitätsmusikdirektor«, sagt Dirigent Michael Sekulla. Im Gespräch mit dem »Unispiegel« gibt er Auskunft über ...**

## ... das Konzert mit dem Chor der Universität Krakau:

»Was mich am meisten erstaunt und gefreut hat: Die beiden Ensembles haben perfekt miteinander harmoniert, was nicht selbstverständlich ist. Vor dem Hintergrund, dass die Sängerinnen und Sänger nicht die gleiche Muttersprache sprechen, muss man als Dirigent bei der Einstudierung vor allem darauf achten, dass etwa die Konsonanten zusammenpassen und die Vokale eine ähnliche Färbung haben. Dass in Verdis »Requiem« in lateinischer Sprache gesungen wird, war dabei natürlich ein Vorteil. Meine polnischen Kollegen hatten das Stück mit ihrem Chor bereits im Vorfeld sehr gut einstudiert, sodass die gemeinsamen Proben in Heidelberg dann völlig unkompliziert über die Bühne gingen. Dazu mag auch beigetragen haben, dass ich aufgrund meiner Herkunft in der deutschen wie auch in der polnischen Sprache zu Hause bin. Sowohl die Heidelberger als auch die Krakauer waren total begeistert von diesem Projekt. Das hat musikalisch sehr gut geklappt, aber auch menschlich, denn das Zusammensein war natürlich nicht nur auf die Proben und das Konzert beschränkt. Die Einladung zum Gegenbesuch nach Krakau



**Michael Sekulla**, geboren 1971, genoss bereits als Schüler eine breite musikalische Ausbildung in den Fächern Klavier, Posaune, Gesang und Komposition. Auf das Studium der Klavierpädagogik und Schulmusik an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim folgte ein Diplomstudium an der Musikhochschule Karlsruhe. Als Dirigent im Konzert- und Musiktheaterbereich arbeitete er mit zahlreichen Chören und Orchestern – ein besonderes Augenmerk lag dabei auf Aufführungen musikalischer Raritäten. Seit dem Sommersemester 2012 ist Michael Sekulla Universitätsmusikdirektor in Heidelberg.

steht. Jetzt muss nur noch ein Termin gefunden werden.«

## ... das aktuelle Programm:

»Es gibt wieder viele Besonderheiten. Für das traditionelle Universitätskonzert zum Ende dieses Wintersemesters haben wir uns mit dem Orchester ein großes und wegweisendes Werk aus dem 19. Jahrhundert vorgenommen, nämlich die »Symphonie fantastique« des französischen Komponisten Hector Berlioz. Zugleich weihen wir an diesem Abend den neuen Konzertflügel in der Aula der Neuen Universität ein, Solist wird der junge Pianist Leonard Schlüter sein. Ich hatte zunächst an ein klassisches Klavierkonzert gedacht. Entschieden haben wir uns jetzt aber für Beethovens »Chorfantasie«, die gewissermaßen eine einzigartige Kreuzung aus

Klavierkonzert und Kantate darstellt. So können wir auch unseren Chor in dieses Konzert integrieren. Eine weitere Besonderheit, die bereits in das kommende Sommersemester reicht, ist ein Passionskonzert des Chores. Zu diesem Anlass hatten wir bislang noch nie etwas gemacht. Da die Karwoche Mitte April diesmal in der Vorlesungszeit liegt, war die Gelegenheit günstig. Das Konzert hat aber noch einen weiteren Schwerpunkt. Denn wir erinnern damit an den ersten Heidelberger Universitätsmusikdirektor Philipp Wolfrum, dessen Tod sich 2019 zum hundertsten Mal jährt. Zu hören sein werden A-cappella-Motetten unter anderem von Johann Sebastian Bach, Franz Liszt und Max Reger, der um die Jahrhundertwende für Philipp Wolfrum mehrere Stücke komponiert hat. Auch eigene Werke von Wolfrum führen wir dort auf.«

## ... die gute Stimmung in Chor und Orchester:

»Es ist toll mitzuerleben, wie die jungen Leute sich jedes Semester hier engagieren, nicht zuletzt auch hinter den Kulissen, wenn es beispielsweise um die Organisation der verschiedenen Auftritte oder das Erstellen des Programmheftes geht. Dabei profitieren wir auch von den verschiedenen Fachrichtungen, die die Studierenden mit einbringen. So haben beispielsweise im vergangenen Semester zwei Slawistikstudentinnen im Vorfeld und während des Besuchs des Krakauer Chors wertvolle Übersetzungsdienste geleistet. Die großartige Atmosphäre, die hier herrscht, spiegelt sich auch in vielen kleineren Ensembles wider, die sich neben dem großen Chor und dem Orchester mittlerweile gebildet haben, so etwa der Kammerchor, das Blechbläserensemble UniBrass oder neuerdings ein Streichquartett.«

## ... besonders gesuchte Instrumentalisten:

»Da der Großteil unserer Musiker Studierende sind, haben wir eine höhere Fluktuation als andere Orchester und Chöre. So verlieren wir leider immer wieder mal langjährige Mitglieder, wenn sie etwa das Studium beenden oder jemand beispielsweise für ein oder zwei Semester ins Ausland wechselt. Im Moment werden, was einzelne Instrumente angeht, insbesondere Kontrabassisten, Cellisten, Oboisten und Hornisten gesucht.«

## COLLEGIUM MUSICUM

In beiden Ensembles des Collegium Musicum – dem Universitätschor sowie dem Orchester – wirken vor allem Studierende aus allen Fakultäten, aber auch Uni-Mitarbeiter, Wissenschaftler und Alumni mit. Zusätzlich zu diesen festen Ensembles gibt es auch kleinere Gruppen wie zum Beispiel ein Blechbläserensemble oder den Kammerchor, die zu besonderen Gelegenheiten auftreten, etwa auch im Rahmen der Universitätsgottesdienste. Gute Instrumentalisten und Stimmen sind immer willkommen. Die Vorsing- und Vorspieltermine, die jeweils zu Beginn des Semesters stattfinden, sind auf der Homepage unter [www.collegium-musicum.uni-hd.de](http://www.collegium-musicum.uni-hd.de) zu finden. Das Universitätskonzert findet an zwei Terminen – am 9. und 10. Februar 2019 – statt, das Passionskonzert am 18. April 2019.

### CAMPUS IM NEUENHEIMER FELD

Ein »Silicon Valley« am Neckar. Von der Substanz her ist der Campus Im Neuenheimer Feld (Karte rechts) deutschlandweit einer der zentralen Standorte im Bereich der Naturwissenschaften und der Medizin. Zahlreiche Institute, Kliniken, außeruniversitäre Forschungsstätten wie beispielsweise das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) und zwei Max-Planck-Institute, der Technologiepark, aber auch Studentenwohnheime, Gästehäuser und Sportanlagen prägen diesen modernen Campus. Wichtige Anlaufstationen für Studierende sind beispielsweise auch das Universitätsrechenzentrum (INF 293) **01** oder die Zweigstelle der Universitätsbibliothek (INF 368) **02**.

### CAMPUS ALTSTADT

Im Herzen der Heidelberger Altstadt (in der Karte unten rechts), in der vor allem die geistes- und kulturwissenschaftlichen Fächer beheimatet sind, befindet sich die Alte Universität am Universitätsplatz **03**, in der heute das Rektorat und das Universitätsmuseum ihren Sitz haben. Gegenüber der Alten Universität steht die Neue Universität **04**, das zentrale Hörsaalgebäude. Nicht weit entfernt davon liegen unter anderem die Universitätsbibliothek (Plöck 107-109) **05** sowie die Universitätsverwaltung (Seminarstraße 2) **06**, in deren Gebäude auch das Serviceportal für Studierende untergebracht ist. Der Unishop **07** befindet sich in der Augustinergasse 2, das Universitätsarchiv **08** in der Akademiestraße 4.

### CAMPUS BERGHEIM

Ein weiterer Campus-Bereich der Ruperto Carola befindet sich im Heidelberger Stadtteil Bergheim (in der Karte unten links). Hier sind vor allem die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer angesiedelt – so zum Beispiel in der Bergheimer Straße 58 die Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit allen ihren Instituten **09** oder das Karl Jaspers Zentrum für Transkulturelle Forschung **10** und das neue Centre for Asian and Transcultural Studies (CATS) in der Voßstraße 2. Nicht weit davon entfernt ist auch die Sammlung Prinzhorn **11** zu finden, die als Museum Besucher aus aller Welt anzieht. Sie versammelt künstlerische Werke von Patienten psychiatrischer Anstalten. Auch die Heidelberg School of Education hat auf dem Campus Bergheim ihren Sitz **12**.

# HEIDELBERGER UNI-STADTPLAN

